

dürde den Egoismus, durch das Begierdenleben II 42.
etc. sondern wir sollen den X in uns leben lassen
mit schmerzvollem Ernst, müssen wir daran gehen,
dieses Licht in doch so schwere anzuführen in uns.

Aus dem göttlichen heraus sind wir entstanden,
das ist ausgedrückt in dem R. K. Spruch: Ex Deo. M.
alle Leiden sollen wir auf uns nehmen wofür in
geduldig in dem gedanken, dass wir den X gelitten
haben. Für uns sollen wir ihm ganz hingeben, in
ihm sterben: F. C. M. Dann werden wir dadurch
den heilig. & wiedergeboren werden, wieder erwann
den P. Sanctum Spiritus Rev.

Esoterisch lautet dies R. K. Spruch anders als es.
Doch liegt die Verschiedenheit nur in einem
Wort, das fortgelassen wird. Während wir dieses Wort
auslassen, während wir in scheinen Ehrfürcht
vor dem, was dieses Wort ausdrückt, dasselbe
nicht aussprechen, geht unser Gefühl hin zu dem
was da in scheinen Ehrfürcht und aussprechen
gelassen würde.

Esot: E. D. M. F. C. M. P. S. S. R.
Esot: E. D. M. F. C. M. P. S. S. R.

Darin ist wiedergegeben, wie der M. aus dem
& heraus entstanden ist, wie er in ursprüng-
lich enthalten gewesen ist:
Im geiste lag der Keim



Prag 29 marts 1911

Wenn wir den Weg einer okk. O. gehen wollen,
werden uns zur Hilfe gewisse Formeln aus
der es. Schwölung gegeben, in denen die Kraft
liegt, unsere höhern Organe auszubilden, wenn
wir die Formel od. Sprüche in der richtigen
Weise anwenden. Sie sind aus von den Meisten
der Weisk. gegeben worden.

Wenn wir uns in die ersten zeilen unserer
Morgen - Übung versenken wollen

In den reinen Strahlen des Lichtes
 "Erglänt die Gottheit der Welt."
 so werden wir, wenn wir diese Worte ihrem
 wörtliche Sinne nach, auf uns wirken lassen, mittels
 für unsere Erhebung in die σ damit erreichen.
 Denn wir sollen begreifen, dass wir in der phys.
 Sonnenstrahlung nicht die Gottheit erblicken
 können, sondern diese ist in höherer hoher geistig-
 heit hinter den Strahlen der Sonne zu suchen.
 Die Sonnenstrahlen sind nicht das äussere
 Kleid der Gottheit. Wir sollen für unsere medit.
 kein Bild der äusseren Welt entwerfen sondern
 ein solches Bild soll aus dem Geiste herausgeschaffen
 sein.

Zunächst müssen wir damit anfangen unsere
 Gedanken frei zu machen von allem, was aus
 an unsere äussere Umgebung erinnert, wir müs-
 sen all das vergessen können, was uns in grossen
 u. in kleinen in taglichem Leben bewegt; alle
 äussere Eindrücke sollen in unserem Innern
 schweigen.

haben wir uns auf diese Weise vorbereitet, dann
 versenken wir uns in der richtigen Art u. Weise
 mit unseren Gedanken in Empfangung in
 jene Strophen. Wenn wir längere od. kürze-
 re Zeit diese medit. geübt haben, dann müssen
 wir versuchen, unsere Seele auch von diesen
 Gedanken leer zu machen. Dadurch kommt die
 Seele in einen Zustand der Ruhe, u. wenn der
 Verstand zum Schweigen gebracht wird, da-
 neben sich die höheren Glieder der Au.wesenheit
 aus seinem phys. Leibe heraus u. er tritt in
 die in σ ein.

Damit hat der Schüler aber noch nicht alles erreicht.
 Denn wenn er nicht in der richtigen Seelenverfas-
 sung ist u. sich nicht lange Zeit hindurch da-
 durch vorbereitet hat, dass er an der Überwindung
 seines Fehler gearbeitet hat d. h. wenn er nicht
 mit den richtigen Demüt sich gewöhnt zu ohne
 wichtige Vorbereitung seines schlechten Eigen-
 schaften in die σ eintritt, so wird ihm diese
 in einem falschen Licht erscheinen, in

dem Masse eben, wie wenn hier ein Nr. II 44
gewohnt wäre im Zimmer eine Brille mit roten
Gläsern zu tragen u. er hätte beim Hinausgehen
vergessen, die Brille abzutun, so würde er
draußen alle Dinge in einem roten Licht sehen,
also ganz anders als sie in Wirklichkeit sind.
Ebenso verkehrt würde nun der Okultist
die Dinge in der übersinnlichen Welt be-
urteilen, wenn er sie durch die gefärbte Brille
seiner Persönlichkeit sieht. Er würde z. B.
die Wesen heissen (?) die da um ihn herum herum
sind - sagen wir, die Engel, welche die Stufe
höher stehen als der M. - nicht als strahlende
Wesen erblicken, wie man sie in Wirklichkeit
erblicken muss, sondern sie würden ihm
in schrecklichen Tiergestalten od. anderen
fremden Erscheinungen vor Augen treten.
Wenn er auf dem 3. plan denjenigen Wesen
begegnen würde, die auf der Stufe zwischen
Engel u. M. stehen - also hie. od. abg. Wesen
sind - so könnten diese ihm wie leuchtend
strahlende Engel erscheinen, in gleichmässigen
verführerischen Gestalten ja selbst in der
gestalt die Merite der Mensch. könnten die Wesen
heissen vor ihm erscheinen, ~~was~~ ihm ir-
rätlich zu leiten - weil er noch zu sehr von seinem
Hochmuth u. von seiner eignen Persönlich-
keit beherrscht wird. Davor soll sich der Okultist
ganz besonders hüten u. er sei darauf
bedacht seinen Hochmuth abzulegen. Denn nur
mit der größten Demuth im Herzen u. durch
unbegrenztes Ehrfurcht vor dem göttlichen
können wir uns vorbereiten, wenn wir
den abk. Pfad betreten wollen.

Es gibt auch noch andere Formeln, die für
die höheren Organe führen können, zur
Inspiration, Expiration, Intuition. Es
können aber auch die Übungen falsch ausge-
führt u. auch missverstanden werden sodass
wir auf einen falschen Weg geführt werden.

3. B. wenn man mit einem gewissen Selbstgefühl 45.
gefühl so meditieren würde: Ja, in mir ruht
ein Teil der Gottheit selber! In dieser Weise
erzieht man den Hochmut in sich u. man
kommt dazu, dass seine Persönlichkeit zu
erstarken u. man wird nicht allzubald
vergessen, dass auch in jedem Tag in jeder
Pflanze, ja in jeglichem Geschöpf Gottes ein
Teil seiner Göttlichkeit zu finden ist. Nun
aber in die höheren Welten eintreten zu können,
müssen wir gerade alles, was Persönlichkeit
ist, in der fluss. Welt zurücklassen. Vor allem
Dingen müssen wir uns auch ein subtiles
Wahrheitsgefühl aneignen. Denn fehlt dieses
dem Okk., so wird er bald an sich gewahren,
dass er die Folgen zu tragen hat. Der Okk. darf
sich nicht mit der Ausrufe abfinden, er habe
gegläubt, die Wahrheit zu sagen. Damit kommt
der Okk. nicht durch, denn er ist für jedes seiner
verantwortlichen Wörter in die Folgen der Unwahr-
heit fallen auf ihn zurück, auch wenn es geglaubt
hat die Wahrheit zu sprechen. In unserem gewöhn-
lichen Leben ist es oft schwer bei der Wahrheit
zu bleiben die Dinge haben leider oft Nuance
ins Unwahre. Wie oft hört man nicht sagen: ich
glaube, es sei die Wahrheit.
Nicht leicht ist es, den Weg zu betreten, der in
die höheren Welten führt.

Ein gutes Mittel da jeder anwenden kann,
um zu größerer Klarheit über seine eigene
Persönlichkeit zu gelangen, besteht darin,
dass man sich öfter ins Leben gewisse Abschnitte
macht mindestens aber einmal in einem
Jahr, vielleicht an unserem Geburtstag.
Dann sollen wir uns fragen: Was habe ich nun
an gutem u. schlechtem Taten im Verlaufe dieses
Abschnittes zu verzeichnen? Wenn wir uns
dann ernstlich prüfen werden wir in der
meisten Fällen für den, dass unsere guten

nicht von anderer Persönlichkeit berühren, II 46
sondern, dass wir sie aus einem anderen Impuls
herausgeschehen lassen. Dieser innerer Impuls
ist unsere Schutzengel, der uns zu unserer guten
Taten treibt. Auf der andere Seite sollten wir uns
nicht ganzlich darauf verlassen u. bei
jeder Gelegenheit denken: Der Schutzengel wird
mir den Impuls schon eingeben! Denn das wäre
ganz verkehrt, der Schutzengel würde uns
bald verlassen (d. h. in gewisser Beziehung
eben verlassen).

Wenn wir diese Übungen eine Reihe von Jahren
fortsetzen, so werden wir erfahren, dass nicht so
sehr dazu beiträgt, die Fehler unserer Persönlich-
keit zu entdecken u. zu verbessern als dieses Auf-
zählen unseres Kontos. So werden wir uns allmäh-
lich vorbereiten den obigen Weg zu in fürchtbaren
Weise zu gehen, indem wir uns immer mehr
frei von unserer Persönlichkeit machen, uns
in gewisser Beziehung leer machen, damit das
X Princip in uns eingehen kann in der Weise
wie Paulus sagt: Nicht ich, der X in mir. Dieses
sich Erfüllen mit dem X princip befreit unsere
Persönlichkeit von Egoismus u. führt zur
höchsten Anschauung. - Der Name X ist eigentlich
nicht der Name des jüngeren Principes, das
damit ausgedrückt sein soll, denn die göttliche
Kraft, die man mit diesem Namen benennt, ist
nicht auszusprechen. Daher sprechen die Meisten
der Weis. diesen Namen nicht aus, wenn sie
in ihren Wehestunden diese Worte sprechen:
G. D. M. G. M. P. Spi. Sankt. R.

Berlin 12. 6. 11
Erkenntnisleit

Wir müssen uns klar machen, dass ein
gr. Unterschied besteht zwischen dem äuss.